

Protokoll der GEB-Sitzung am 09. Februar 2023

Sitzungsbeginn: 19.30 Uhr

Sitzungsende: 22.50 Uhr

Sitzungsort: Aula Mensa Uhlandstraße

Teilnehmer: 19 GEB-Mitglieder

Moderation: Carolin Petry, Vorsitzende

Protokoll: Sven Kaiser, Schriftführer

Gäste:

- Frau Frey und Frau Vest, TIMA e.V.
- Herr Eisenmann-Braun (Bereichsleiter schul- und gemeinwesenbezogene Angebote, kit-Jugendhilfe),
- Frau Helmke (Sophienpflege, ambulante Angebote)
- Frau Holzinger (Leiterin der Schulsozialarbeit, Fachabteilung Soziales, Stadt Tübingen)

1. Begrüßung und Tagesordnung (Carolin Petry)

Frau Petry begrüßt alle Anwesenden und freut sich Frau Frey und Frau Vest von TIMA sowie die Vertreter:innen der Träger der Schulsozialarbeit an den Tübinger Schulen, Herrn Eisenmann-Braun, Frau Helmke und Frau Holzinger, hier zu haben. Sie stellt den Ablauf des Abends vor.

2. Vorstellung der Angebote von TIMA e.V. mit anschließenden Fragen

Frau Frey und Frau Vest stellen sich kurz vor und umreißen die Geschichte von TIMA. TIMA gliedert sich in 1. Lebenshunger (Präventions- und Beratungsstelle bei Essstörungen) und 2. Aufwind (Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen) / eigenSinn (Gewaltprävention).

Räumlichkeiten in der Hirschauerstr. 1, 72070 Tübingen,

Kontakt: Tel.: 07071-763006; E-Mail: team@tima-ev.de

Alle Beratungen sind vertraulich, anonym und kostenlos.

Kontakt auch über die Schulsozialarbeit möglich.

TIMA steht ursprünglich für Tübinger Initiative für Mädchenarbeit, inzwischen gibt es weitere Zielgruppen.

Angebotsspektrum: Vorträge, Workshops für Klassen, Beratung, Gremienarbeit, Elternabende, Beratungsstelle, etc.

- Lebenshunger: Beratungsangebot für Betroffene (Jugendliche und junge Erwachsene) und für Angehörige, Bezugspersonen und Fachkräfte. Es gibt auch eine Elterngruppe von Kindern mit Essstörungen (startet zweimal im Jahr).

- Präventionsangebot: „Wer bin ich? Ich bin wer!“: Gesundheitsförderung und Prävention von Essstörungen (Stufe 7/8).
- „Ein Koffer voller Sehnsucht“: Mobile Fotoausstellung (ab Stufe 9) vorab eine Fortbildung zur Vorbereitung.
- Aufwind: Beratungsangebot für betroffene Jugendliche und junge Erwachsene und für Angehörige, Bezugspersonen und Fachkräfte. In Kooperation mit Pfunzkerle e.V. (Fachstelle Jungen und Männerarbeit), d. h. es gibt auch männliche Berater, zu denen man gehen kann.
- EigenSinn: Präventionsangebot:
- „Herzklopfen“: Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen (ab Stufe 9), findet in Kooperation mit den Pfunzkerlen statt, d.h. Beginn in der ganzen Klasse mit anschließender Aufteilung in geschlechtshomogene Gruppen (Beziehungsampel).
- „Trau dich!“: Prävention von sexualisierter Gewalt (Stufe 3,4 oder 6), Einstieg über das gleichnamige Theaterstück: gute und schlechte Geheimnisse, angenehme und unangenehme Berührungen.
- „safe cyberspace“: Prävention von sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien (Stufe 5-7). Wie bewegt man sich sicher durch die digitale Welt. Findet in Kooperation mit den Pfunzkerlen statt.

Nachfragen:

- Kooperation mit dem Jugendamt (JA)? - Es besteht ein enger Kontakt mit dem JA, v. a. wenn es um Gewalt geht. Teilweise kommt auch das JA auf TIMA zu. In manchen Fällen muss auch das JA informiert werden.
- Finanzierung, bei Projektbuchung? - Über Stadt und Landkreis finanziert, daher pro Klasse 150 EUR Eigenanteil für zwei Vormittage. Über Förderanträge bei der Stadt kann man diese wieder bekommen. Angebote sind auf den Kreis Tübingen beschränkt.
- Gibt es die Bemühungen diese Angebote flächendeckend anzubieten, d. h. dass Schulen bestimmte Projekte im Curriculum implementiert sind? - Ist sehr wünschenswert und TIMA würde sich darüber sehr freuen bzw. ist es auch ein Ziel. Es gibt inzwischen auch Vorgaben mit Schutzkonzepten (Kitas), die dann bestimmte Projekte jedes Jahr fest buchen.
- Angebote zur psychischen Gesundheit von Jugendlichen (ab Klasse 10)? - Am besten mal direkt anfragen, per Mail oder anrufen.
- Gibt es bei TIMA eine Altersgrenze? - Lebenshunger bis ins junge Erwachsenenalter (ca. Mitte 20), bei Aufwind ist 18/19 Jahre die Grenze.
- Wird bei auffälligem Gesundheitszustand auch die Klinik / die Eltern mit eingebunden? - Wenn es der Zustand erfordert, werden Maßnahmen zur Behandlung ergriffen, meist ist auch eine psychische Komponente dabei.

3. Berichte der Schulsozialarbeit (SSA) mit anschließendem Austausch

Herr Eisenbraun-Mann, Frau Helmke und Frau Holzinger stellen sich und ihr Arbeitsgebiet kurz vor. Stadt und freie Träger arbeiten dabei eng zusammen und haben eine gemeinsame Konzeption, s. anhängende Datei <konzeption_schulsozialarbeit.pdf>. Die Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen ist beim Landkreis verortet, es gibt aber auch mit diesen Trägern einen Austausch und eine gemeinsame Basis mit individuellen Anpassungen.

- Frau Holzinger erklärt die Historie, wie es zu der heutigen Zusammenarbeit kam und gewachsen ist. Herr Eisenbraun-Mann und Frau Helmke ergänzen die Erzählung.
- Auf Nachfrage wird die Situation mit den Coronahilfen, die bald auslaufen, erklärt. Viele Gelder konnten aufgrund der Informationspolitik nicht abgerufen werden. Die SSA wird dann wieder auf das ursprüngliche Niveau abgesenkt, d. h. die Aufstockung wird am 31.07.23 enden. Die Stadt und Träger sind nicht glücklich mit der Situation und auch Mitarbeiter werden dadurch nicht unbedingt zum Bleiben bewegt.
- Der Wunsch der anwesenden Elternvertreter geht dahin, dass zumindest die Aufstockung regulär in den Haushalt aufgenommen wird und nicht nur über Corona-Zuschüsse zu finanzieren. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn die schulpsychologischen Beratungsstellen ausgebaut bzw. die Schulpsychologen direkt an der Schule wieder reaktiviert würden.
- Frau Holzinger berichtet, dass auch mehr Stellen für die Schulsozialarbeit beantragt wurden.
- Die Lage am Arbeitsmarkt ist nicht einfach. Für vier ausgeschriebene Stellen gab es drei Bewerbungen, wovon zwei auch angefangen haben. Tübingen geht es dabei sogar noch gut, wobei es auch schwierig ist, wenn Bewerber direkt von der Uni kommen. Es haben sich Tandems aus erfahrenen und jungen Leuten bewährt. Inzwischen wird auch sehr auf die Rahmenbedingungen geachtet, so dass Fachkräfte sich ansonsten auch woanders umschaue(n) (v. a. in der Kinder- und Jugendpsychiatrie). Es gibt auch eine höhere Fluktuation.
- Stellenstückelung kommt von der Förderung (mind. 50%, auf zwei Standorte verteilt) und dem Verteilungsschlüssel der Stadt, d. h. kleine Vorortschulen können oft keine 50 %-Stelle bekommen, sondern haben z. B. 20%).

Kernthemen der Schulsozialarbeit in Tübingen und der Sozialen Gruppenarbeit (SGA)?

- Besondere Belastungen in Familien, was das Lernen angeht, so dass man versucht, frühzeitig mit einem Jugendhilfeangebot zu unterstützen, um teure Spätfolgen zu verhindern oder abzumildern. Es wird gemeinsam gekocht oder Sport getrieben, Förderung des sozialen Miteinanders. Hier handelt es sich um eine freiwillige Leistung des Landkreises und kann jederzeit gestrichen werden.
- Kernbereiche sind seelische Not, Einzelfallarbeit und Präventivprogramme (Themen: Medienkonsum, Mobbing, Benehmen, Kommunikation untereinander, Rücksichtnahme, Angststörungen, Armutbelastungen, ...)
- Viel Arbeit am Miteinander und Umgang mit anderen.

Warum wird mehr SSA benötigt?

- Ganzheitlicheres Denken, mehr Erziehungsarbeit an den Schulen, ...

Wo endet die SSA, wo ist die Grenze?

- Brückenfunktion: Schulische Probleme werden direkt in der SSA bearbeitet. Wenn es keine schulbezogenen Probleme sind, wird nach ca. 5 Sitzungen überlegt, wie es weiter gehen kann, d. h. Übergabe an Psychologen (Therapie), Pädagogen (Beratungen), Anschlussstellen (die aber auch alle überlastet sind).

Wie kommen die Schulsozialarbeiter:innen an die Kinder?

- Internationale Vorbereitungsklassen (IVK) haben einen 25%-Schlüssel, so dass die Schulsozialarbeiter:innen in die Klassen gehen können und mit ihnen auch mal in die Stadt gehen etc.
- Ansonsten über die Klassenlehrer oder Klassenkonferenzen. Es wird auch immer versucht, die Eltern mit ins Boot zu holen. Der Ruf vom JA ist sehr schlecht, so dass oft Ängste vorhanden sind, seine Kinder zu verlieren.

Wann stimmen die Rahmenbedingungen für Bewerber auf die Stellen?

- Landesförderung (50%) ist eine gute Voraussetzung, aber es muss eine Kontinuität am Standort angeboten werden können.

Soziale Gruppenarbeit?

- Sind in den weiterführenden Schulen für Klassen 5 und 6 bis ca. Klasse 8, in den Grundschulen für Klassen 2-4 angelegt. Feste Gruppen bis zu einem Alter von 14/15 Jahren, dann der mobile Dienst und Einzelbetreuung. Kindergruppen und dann Wohngruppen und betreutes Jugendwohnen (bis 21 Jahre). Es sind Anschluss- und Rückkehrmöglichkeiten in der Diskussion.

Gibt es Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern?

- Es gibt einen Antrag auf mehr Stellen für Geflüchtete, der Antrag für mehr Stellen für die Teilortschulen und allgemeine Schulen gibt es nicht. Wir Eltern können gerne auf Fraktionen oder Mitglieder des Haushaltsausschusses zugehen.

Können Schulpsychologen in das Team der SSA aufgenommen werden?

- Der therapeutische Bedarf ist eher außerhalb der Schule, so dass der Beratungslehrer erste Anlaufstelle ist und dann an Therapeuten vermitteln kann.

An wen kann man sich wenden, wenn man mit der SSA unzufrieden ist?

- Es gibt Fälle (Kindeswohlgefährdung), die trotz Datenschutz weitergegeben werden müssen (JA).
- Für Beschwerden gibt es Ombudsstellen (in Tübingen: Frau Wurzel). Besser wäre aber erstmal das Gespräch mit der Schulsozialarbeit zu suchen. Bei Kindern am besten mit Vertrauten (Freund/Freundin, Eltern) zusammen das Gespräch suchen, die Schulleitung ist für alles, was in der Schule passiert, zuständig, ansonsten können die Vorgesetzten der Schulsozialarbeiter:innen in Tübingen Frau Holzinger, Herr Eisenbraun-Mann und Frau Hempke auch angesprochen werden.

Tübingen steht gut da, weil es sich die Gemeinde leisten kann?

- Den Bedarf für SSA gibt es überall, ist eine eigene Institution in der Schule und es wäre eigentlich gut, wenn es beim Land angesiedelt wäre. Da Land, Landkreis und Stadt/Gemeinde sich die Kosten teilen, hängt es leider zum Teil von den finanziellen Möglichkeiten der drei ab. Es gibt gerade die Diskussion die SSA in die staatlichen Schulämter zu integrieren. Andererseits ist es von Vorteil, dass die SSA unabhängig von den Schulämtern/Regierungspräsidien bzw. vom Land sind. So können sie unabhängig vom Land, soz. aus der Distanz, agieren.

+++ um ca. 21:30 Uhr: Die Gäste verlassen Sitzung wie verabredet. +++

4. Interner Austausch

Schülerbeförderung und sonstige Themen werden vertagt.

Es wird noch darüber beraten, welche Bitten wir in Bezug auf die SSA in einem Brief an den Gemeinderat für die Haushaltsberatungen richten.

Ein erster Schritt wäre, dass die Aufstockung der SSA mit den Coronahilfen auf jeden Fall beibehalten werden muss, da dadurch gerade das Nötigste abgedeckt werden kann. Im zweiten Schritt wäre dann die Schaffung weiterer Stellen wünschenswert bzw. die Absenkung des Personalschlüssels (Schulsozialarbeiter/Schüler). Auch Schulpsychologen sollten mit in den Blick genommen werden.

5. Termine, Sonstiges

Wird nicht mehr behandelt.

Tübingen, den 9. Februar 2023

Sven Kaiser und Carolin Petry